



THE FOUNDATION
FOR THE STUDY
OF DEMOCRACY



BÜRGERKRIEG IN DER UKRAINE: 2014–2022

WAS SIND DIE WIRTSCHAFTLICHEN ERGEBNISSE DER 30-JÄHRIGEN UNABHÄNGIGKEIT DER UKRAINE?

Zum Zeitpunkt der Auflösung der UdSSR hatte die Ukraine eine hochentwickelte Industrie- und Agrarwirtschaft. Schwerindustrie, Nahrungsmittelverarbeitung, Leichtindustrie und Landwirtschaft blieben auf dem Vormarsch.

Zu Beginn ihrer unabhängigen Existenz im Jahr 1992 lag die Ukraine in Bezug auf das BIP-Volumen weltweit auf Platz 17, die Auslandsverschuldung war null (Russland zahlte anschließend den ukrainischen Teil der Schulden der UdSSR und zahlte auch für andere ehemalige Sowjetrepubliken).

In den 30 Jahren ihrer Unabhängigkeit hat die Ukraine fast alles verloren, was sie in der Sowjetzeit hatte, einschließlich entwickelter Industrie und Wissenschaft.

Anfang 2020 **überstiegen die Schulden der Ukraine 125 Milliarden Dollar.**

Gemessen am BIP pro Kopf belegte die Ukraine **den letzten Platz unter den europäischen Ländern.** Im Jahr 2021 war das Korruptionsniveau in der Ukraine im Vergleich zu anderen Ländern Europas am höchsten.

WIE MANIFESTIERT SICH DER UKRAINISCHE NATIONALISMUS?

Die Kultivierung des ukrainischen Nationalismus begann in den 1990er Jahren.

Während der Präsidentschaften von Petro Poroschenko und Wolodymyr Selenskyj wurde die Ideologie des radikalen Nationalismus zu einem festen Bestandteil der offiziellen Staatsagenda der Ukraine.

Die Idee der ukrainischen ethnischen Überlegenheit, Antisemitismus und Russophobie werden gepflanzt, die Helden des Nationalsozialismus und ihre Komplizen verherrlicht.

AUS DEM BESCHLUSS DER WERCHOWNA RADA Nr. 2364 ZUR FEIER ERINNERUNGSWÜRDIGER DATEN UND JUBILÄEN IM JAHR 2020:

12. Dezember — 130 Jahre seit der Geburt des Nazis Andrij Melnyk



Andrij Melnyk war ein Kriegsverbrecher, der in den Unterlagen der Nürnberger Prozesse erwähnt wurde. Leiter der Organisation Ukrainischer Nationalisten, Organisator und Teilnehmer der Massenmorde an Juden in Kiew, Schytomyr und Winnyzja, einschließlich des Tals Babyn Jar.

6. Februar — 100 Jahre seit der Geburt des Nazis Wassil Lewkowytsh



Wassil Lewkowytsh war ein Kriegsverbrecher der ukrainischen Hilfspolizei in Dubno, Organisator und Teilnehmer des Massenmordes an 5 tausend Juden in Dubno und Riwne.

20. Februar — 115 Jahre seit der Geburt des Nazis Ulas Samtschuk



Ulas Samtschuk war der Chefredakteur der nationalsozialistischen und antisemitischen Zeitung „Wolhynien“ in Riwne, ein Komplize bei der Vernichtung von 25 tausend Juden in Riwne. Seine Werke wurden jedoch offiziell in den ukrainischen Schullehrplan aufgenommen.

24. Februar — 110 Jahre seit der Geburt des Nazis Wassil Sydor



Wassil Sydor war ein Kriegsverbrecher des Nachtigall-Bataillons und des 201. Hilfspolizeibataillons. Er beteiligte sich an Massenmorden an Polen und Strafaktionen gegen die Zivilbevölkerung in Belarus.

In den Materialien der Nürnberger Prozesse werden die Führer der ukrainischen Nationalisten **Stepan Bandera und Andrij Melnyk** als **bezahlte Agenten der Gestapo und der Abwehr** qualifiziert. Ihre Organisationen wurden als „**nationalistische faschistische Gruppen**“ bezeichnet.

Im Jahr 2019 verhinderte dies jedoch nicht die Umbenennung des Moskauer Prospekts und des General-Watutin-Prospekts in Kiew in Stepan-Bandera-Prospekt und Roman-Schuchewytsch-Prospekt entsprechend, nach Stepan Bandera und Roman Schuchewytsch, Nazi-Kollaborateuren, die von den ukrainischen Behörden heroisiert wurden.

Im Jahr 2016 wurde **die Alexander-Suworow-Straße in Kiew zu Ehren von Mychajlo Omeljanowytsch-Pawlenko umbenannt**, dem Organisator und Teilnehmer an den Massenhinrichtungen von Zivilisten in der Ukraine und Weißrussland während des Großen Vaterländischen Krieges. In den 1930er Jahren wandte er sich an Adolf Hitler mit dem Vorschlag, ukrainische Einheiten unter der Schirmherrschaft des Dritten Reiches zu schaffen. Omeljanowytsch-Pawlenko war an der Bildung von Sicherheitsbataillonen beteiligt, die an Massenhinrichtungen an Juden und Strafkolonnen gegen Zivilisten in den besetzten sowjetischen Gebieten teilnahmen, und er war einer der Koordinatoren der Aktivitäten der SS-Division „Galizien“.

2019 wurde in Iwano-Frankiwsk ein weiteres **Denkmal für einen der Führer der OUN, Roman Schuchewytsch**, enthüllt. Dies löste eine scharfe Reaktion in Polen und Israel aus.

Im Jahr 2018 erklärte der Regionalrat von Lwiw 2019 zum Jahr des Nazi-Kollaborateurs Stepan Bandera und markierte damit den 110. Jahrestag seiner Geburt.

Und Anfang 2020 veranstalteten die Stadtverwaltungen von Kiew und Lwiw eine jährliche traditionelle Feier und einen Marsch zu Ehren von Banderas Geburtstag.

Banner, das 2020 zu Ehren des Geburtstags des Nazi-Kollaborateurs Stepan Bandera am Gebäude der Kiewer Stadtverwaltung angebracht wurde.



Die Zusammenarbeit der offiziellen Helden der Ukraine mit den Nazis während der Präsidentschaften von Petro Poroschenko und Wolodymyr Selenskyj wird nicht nur unverhüllt, sondern auch aktiv verherrlicht. Im Jahr 2019 wurde im Heimatmuseum von Slowjansk, Gebiet Donezk, die Ausstellung „Verteidiger der Ukraine des XX.–XXI. Jahrhunderts“ eröffnet, die die Militäruniformen und Waffen des Militärpersonals der SS-Division „Galizien“ vorführt.

SS-Division „Galizien“

war 1943–1945 Teil der Waffen-SS-Truppen Nazideutschlands und bestand aus Freiwilligen, hauptsächlich aus dem ukrainischen Galizien.

Aus dem Text des Eids des Militärpersonals der Division: „**Ich schwöre Dir, Adolf Hitler**, als Führer und Kanzler des Deutschen Reiches Treue und Tapferkeit. Ich gelobe Dir Gehorsam bis in den Tod. So wahr mir Gott helfe“.



WAS IST 2014 PASSIERT?

2014 wurde die Ukraine von Massenunruhen heimgesucht. Westliche Länder unterstützten sie offen. Die nationalsozialistischen Ansichten der Teilnehmer waren ganz klar.

Überall wurden Porträts von Stepan Bandera und Andrij Melnyk angebracht. Es wurden Vorträge über die Geschichte der SS-Division „Galizien“ und des Bataillons „Nachtigal“ gehalten.

Die Organisation „Patriot der Ukraine“, die unter dem Emblem der 2. SS-Panzerdivision „Das Reich“ agierte, verteilte bei den Kundgebungen unter den Anwesenden Materialien über die Vorherrschaft der weißen Rasse.

Von der Bühne auf dem Majdan Nesaleschnosti (Platz der Unabhängigkeit) waren Drohungen gegen die Russen zu hören.

Diese Ereignisse führten zu einem verfassungswidrigen Staatsstreich.

Erhebliche Gelder, die auf persönliche Konten der Putschorganisatoren kamen, und eine große Menge neuer Banknoten, die auf dem Euromaidan selbst auftauchten und als Bezahlung für die Aktivitäten seiner Teilnehmer dienten, blieben praktisch offen.



Marsch der Euromaidan-Teilnehmer unter der Flagge und dem Emblem der SS-Division.

Später bildeten diese Leute die Basis des Neonazi-Asow-Regiments und nahmen dasselbe Emblem an. In den folgenden acht Jahren beging Asow zahlreiche Verbrechen, darunter die Folter und Ermordung Tausender Zivilisten im Donbass.

OPFER DES UKRAINISCHEN REGIMES

Der Mord an Oles Buzina

2015 wurde der Journalist, Schriftsteller und Politiker Oles Buzina getötet.

Oles Buzina kritisierte aktiv die neuen ukrainischen Behörden und nationalistische Extremistengruppen, hielt offen am Konzept der dreieinigten russischen Nation fest — Malorussen (Kleinrussen), Weißrussen und Welikorussen (Großrussen), erhob seine Stimme für die Freundschaft zwischen der Ukraine und Russland. Er unterstützte die Föderalisierung der Ukraine, ihre Unabhängigkeit und Zweisprachigkeit der ukrainischen Kultur.



Der Mord wurde von Mitgliedern der Todesschwadron S14 begangen, die von den ukrainischen Behörden eingesetzt wird, um Dissidenten auszuschalten und einzuschüchtern.

Andrij Medvedko und Denis Polishchuk, die Mörder, wurden nicht bestraft. Sie laufen frei herum und genießen weiterhin die offene Schirmherrschaft der ukrainischen Behörden. Sie sind offiziell in die Kommission des ukrainischen Ministeriums für Veteranenangelegenheiten unter Präsident Wolodymyr Selenskyj aufgenommen und erhalten staatliche Förderung für ihre Projekte.



Der Mord an Pawel Scheremet

2016 tötete eine Bombenexplosion den Journalisten Pawel Scheremet in einem Auto im Zentrum von Kiew. Scheremet kritisierte aktiv das Vorgehen der ukrainischen Behörden und von Präsident Petro Poroschenko, stellte „unangenehme“ Fragen zu den Offshore-Konten des Präsidenten und äußerte seine Meinung zum Bataillon Asow.



Der Mordverdacht wurde bei mehreren Personen geltend gemacht, alle hatten an den Kampfhandlungen im Donbass teilgenommen. Gegenwärtig werden die der Organisation und Ausführung des Mordes Angeklagten jedoch vom Gericht freigelassen und wurden zu Helden und Vorbildern für einen bestimmten Teil der Gesellschaft.

Darüber hinaus steht Präsident Wolodymyr Selenskyj, wie er kürzlich selbst zugab, in einem herzlichen Briefwechsel mit ihnen, obwohl der Prozess formell noch andauert.

WAS IST IN DONBASS VORGEHEN?

Während des Euromaidans in Kiew hat sich die Bevölkerung des Donbass stark gegen den Sturz der Regierung ausgesprochen. **Am 7. April 2014 verabschiedete der Regionalrat der Region Donezk die Souveränitätserklärung der DVR und das Gesetz über die Erklärung der staatlichen Unabhängigkeit der DVR.**

Die DVR erkannte den Status der neuen ukrainischen Führer, die illegal an die Macht kamen, nicht an.

Am 13. April 2014 kündigte Oleksandr Turtschynow, der sich selbst zum „amtierenden“ Präsidenten der Ukraine erklärte, die gewaltsame Unterdrückung des Strebens nach Selbstbestimmung der Menschen im Donbass an. Es markierte den Beginn des ukrainischen Bürgerkriegs. Am 2. Mai begannen die Streitkräfte der Ukraine unter Verletzung der Verfassung der Ukraine, sich an der Unterdrückung der Bevölkerung von Donbass zu beteiligen.

Am selben Tag verbrannten die ukrainischen Nationalisten mehrere Dutzend Menschen, die versuchten, sich im Gewerkschaftshaus von Odessa zu verstecken.

Odessa Chatyn — Brandstiftung des Hauses der Gewerkschaften in Odessa

Im Mai 2014 versuchten oppositionelle Demonstranten, die gegen den illegalen Staatsstreich in der Ukraine waren, sich vor Angriffen im Haus der Gewerkschaften in Odessa zu verstecken.

Das Gebäude wurde von Mitgliedern des Rechten Sektors, der Maidan-Selbstverteidigung und ukrainischen Fußball-Ultras in Brand gesteckt. Augenzeugen zufolge wurden diese Einheiten vom Leiter der Maidan-Selbstverteidigung und nach dem illegalen Staatsstreich von A. W. Parubij, dem Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine, koordiniert.



Nach verschiedenen Schätzungen reicht die Zahl der Todesfälle durch Feuer, Verletzungen und Schläge von 48 (nach offiziellen Angaben) bis 100 (nach Augenzeugen) Menschen. Über 200 Menschen wurden verletzt.

Am 11. Mai 2014 fand ein Referendum über die Selbstbestimmung der Volksrepubliken Donezk und Lugansk statt. In der DVR enthielt der Stimmzettel eine Frage auf Russisch und Ukrainisch: „**Unterstützen Sie den Akt der staatlichen Unabhängigkeit der Volksrepublik Donezk?**“. **89 % der Wähler antworteten mit „Ja“.**

Am folgenden Tag erklärten die Volksrepubliken Donezk und Lugansk ihre Souveränität.

Nach dem humanitären Völkerrecht ist es ein Kriegsverbrechen, Zivilisten anzugreifen, wenn sie sich nicht an Kampfhandlungen beteiligen. Trotzdem beschießen ukrainische bewaffnete Formationen seit 8 Jahren regelmäßig

Wohngebäude, Krankenhäuser, Polikliniken, Schulen, Kindergärten und andere zivile Infrastruktureinrichtungen im Donbass.

Ein Teil der ukrainischen Kriegsverbrechen wurde von der Sonderbeobachtermission der OSZE registriert. Aber in den 8 Jahren des Bürgerkriegs in der Ukraine gab es keine Reaktion der europäischen Länder.

WAS SIND DIE „MINSKER VEREINBARUNGEN“?

Am 5. September 2014 fand in Minsk ein Treffen der Trilateralen Kontaktgruppe zur Regelung der Situation im Donbass statt. Ihm gehörten Vertreter der Ukraine, Russlands und der OSZE an.

Die Teilnehmer unterzeichneten das „Minsker Protokoll“ — ein Dokument, das insbesondere einen Waffenstillstand auf dem Territorium der ukrainischen Gebiete Donezk und Lugansk vorsah. Die Ukraine plante jedoch nicht, das Waffenstillstandsregime einzuhalten — bereits am 1. Oktober 2014 wurden mehr als 10 Zivilisten unter dem Beschuss der ukrainischen Streitkräfte getötet.

Der Beschuss dauerte alle 8 Jahre und tötete alte Menschen, Frauen und Kinder. Im November 2014 erließ der ukrainische Präsident Petro Poroschenko ein Dekret, das die Zahlung von Renten und Löhnen in den Republiken vollständig stoppte und alle staatlichen Institutionen der Ukraine aus dem Territorium dieser Republiken verlegte.

Auch eine Verkehrssperre wurde eingeführt. Nur dank der humanitären Hilfe der Russischen Föderation kam es im Donbass nicht zu einer Hungersnot.

Die Zivilbevölkerung der DVR und LVR setzte große Hoffnungen in die „Zweiten Minsker Vereinbarungen“ (Minsk II). Dieses Dokument wurde im Februar 2015 auf einem Gipfel in Minsk von den Staats- und Regierungschefs Deutschlands, Frankreichs, der Ukraine und Russlands im Normandie-Vier-Format vereinbart. Es wurde von Mitgliedern der Kontaktgruppe für die friedliche Beilegung der Lage in der Ostukraine unterzeichnet. Der Gruppe gehörten Vertreter der Ukraine, Russlands, der OSZE, der DVR und der LVR an. Diese Vereinbarungen wurden später durch eine Sonderresolution des UN-Sicherheitsrates genehmigt.

Einige der Punkte des „Minsker Abkommens“ (Minsk II) sind unten aufgeführt:

- Sofortiger und vollständiger Waffenstillstand.
- Abzug aller schweren Waffen von beiden Seiten auf gleiche Distanz mit dem Ziel der Schaffung einer Sicherheitszone.
- Durchführung einer Verfassungsreform in der Ukraine, wonach bis Ende 2015 eine neue dezentrale Verfassung in Kraft treten sollte, mit Dezentralisierung als Kernelement.

Keiner der vereinbarten Punkte wurde von ukrainischer Seite erfüllt.

- Die Zivilbevölkerung des Donbass wurde ständig beschossen. Die OSZE-Sondermission in der Ukraine registrierte fast täglich das Vorhandensein ukrainischer schwerer Waffen in der Sicherheitszone.
- Auflagen zur Amnestie und zum Verbot der Verfolgung von Personen, die mit der DVR und der LVR in Verbindung stehen, wurden ignoriert. Außerdem organisierten die ukrainischen Behörden eine ganze Reihe politischer Morde an solchen Menschen.
- Die auf neutralem Territorium gelegenen Siedlungen wurden erobert, die Aktivitäten der Sabotage- und Aufklärungsgruppen der Ukraine wurden fortgesetzt.
- Die Frage der Verfassungsreform mit dem Ziel der Dezentralisierung der Ukraine wurde nicht einmal angesprochen.
- Der ukrainische Gesetzgeber hat Gesetze verabschiedet, die den Vereinbarungen von Minsk direkt widersprachen.

Im Februar 2022 äußerte Wolodymyr Selenskyj, Präsident der Ukraine, ausdrücklich seine ablehnende Haltung gegenüber den Minsker Vereinbarungen: „Ich bin nicht mit allen Punkten zufrieden“.

DIE SITUATION IN DONBASS BLEIBT SCHWIERIG

Das offizielle Kiew hatte zusammen mit den Ländern des Westens Russland mehrere Monate lang in den Jahren 2021–2022 beschuldigt, eine militärische „Invasion“ in der Ukraine vorzubereiten. Moskau dementierte solche Pläne.

Laut Wladimir Putin waren diese Äußerungen von NATO-Vertretern alarmierend. Gleichzeitig wurde in der Nähe von Donbass die größte Stoßtruppe der Streitkräfte der Ukraine gebildet, die aus mehr als 125 000 Menschen bestand (etwa die Hälfte der Stärke aller Streitkräfte der Ukraine).

Auch die geheimen Dokumente des Kommandos der Nationalgarde sind öffentlich geworden. Sie bestätigen die verdeckten Vorbereitungen der Ukraine für eine Offensivoperation im Donbass im März 2022.

Die Situation im Donbass eskalierte im Februar 2022. Die Republiken und die Ukraine warfen sich gegenseitig vor, gegen den Waffenstillstand verstoßen und Siedlungen beschossen zu haben. In der DVR und LVR wurde eine allgemeine Mobilisierung angekündigt und eine Massenevakuierung von Zivilisten nach Russland organisiert.

Denis Puschilin und Leonid Passetschnik, Chefs der DVR und LVR entsprechend, appellierten an Wladimir Putin mit der Bitte, die Unabhängigkeit der Republiken anzuerkennen und die Möglichkeit des Abschlusses eines Freundschafts- und Kooperationsabkommens zu prüfen, das auch eine Zusammenarbeit im Bereich der Verteidigung vorsehen würde.

Nach einer außerordentlichen Sitzung des Sicherheitsrats unterzeichnete der russische Präsident Wladimir Putin am 21. Februar ein Dekret zur Anerkennung der DVR und der LVR.

Wjatscheslaw Wolodin, Sprecher des Unterhauses des russischen Parlaments, glaubt, dass die Anerkennung der Unabhängigkeit der Republiken dazu beitragen wird, den Tod der im Donbass lebenden russischen Bürger und Landsleute zu verhindern.

Ramsan Kadyrow, Oberhaupt von Tschetschenien, sagte, er unterstütze Putins Entscheidung, die DVR und die LVR anzuerkennen, voll und ganz. Er sah darin den einzigen Ausweg aus der politischen Sackgasse, „in die die Ukraine und ihre Gönner alle vertrieben haben“.

„Unserem Land blieb keine andere Wahl. Hunderttausende Russen leben in Donezk und Lugansk, und Russland hat seine eigenen nie aufgegeben. Und jetzt werden sie nicht zum Scheitern verurteilt sein. Die Völker der DVR und LVR können endlich ihre Rechte auf der internationalen Arena verteidigen und für Frieden und Ordnung auf ihrem Land kämpfen“, — sagte Kadyrow.

Der Oberhaupt der russischen Region fügte hinzu, dass dies ein historischer Tag sei, an dem die Gerechtigkeit gesiegt habe.

PUTIN BEAUFTRAGTE DIE RUSSISCHE ARMEE, DEN FRIEDEN IN DER DVR UND LVR ZU GEWÄHRLEISTEN

Am 24. Februar 2022 kündigte Wladimir Putin eine spezielle Militäroperation in der Ukraine an, die auf die Entnazifizierung und Entmilitarisierung des Landes abzielt.

„Der gesamte Verlauf der Ereignisse und die Analyse der eingehenden Informationen zeigen, dass der Zusammenstoß Russlands mit diesen Kräften unvermeidlich ist. Es ist nur eine Frage der Zeit. Ich habe beschlossen, eine spezielle Militäroperation durchzuführen. Unsere Pläne beinhalten nicht die Besetzung ukrainischer Gebiete“, — sagte Wladimir Putin.

DVR und LVR werden innerhalb der Grenzen der Gebiete Donezk und Lugansk anerkannt. Derzeit ist ein Teil dieser Gebiete bereits unter der Kontrolle der russischen Armee.

Die Regionen Russlands, russische Ämter und Wohltätigkeitsstiftungen senden aktiv humanitäre Hilfe an die DVR, LVR, in die befreiten Gebiete in den Regionen Charkiw und Cherson.

Seit Anfang März hat Russland mehr als 12 tausend Tonnen humanitäre Fracht geliefert, und weitere 22 tausend Tonnen werden an Sammelstellen erwartet. Dies sind Lebensmittel, Hygieneprodukte, Medikamente, Raumheizungsgeneratoren und andere Geräte.



warcrimesofkiev.com